

gekrönten Hohen Salve schon von weitem erkennen läßt; im Vordergrund erblicken wir das im Sonnenschein asphalttriefende Grattenbergl, dessen Kapelle das einstige Masciacum bedeckt. Das Dorf, nahe an der Mündung des Brigenthals, ist an sich bedeutungslos; wichtig wird es als Kopfstation der Giselabahn, dann durch seine neu errichteten Salpetersiedereien und die imposanten Portland-Cementfabriken. Am jenseitigen Ufer liegt, durch Vorberge gedeckt, der reizende Wallfahrtsort Maria Stein, in dessen Schloßkirchlein die Legende ein dreimal geraubtes, immer wieder dahin zurückgekehrtes Madonnenbild thronen



Achensee (Landungssteg Buchau).

läßt; über demselben und dem verschilften See erhebt sich das Hundsalmer Joch. Auch nach Überquerung der Brigenthaler Ache behält die Thalsohle ihre Breite, aber auch ihre Monotonie so ziemlich bei und zunächst interessiert uns nur das zur Rechten aufgebaute Mittelgebirge mit dem Häringer Kohlenbergwerk, dem einzigen im Lande. Dasselbe liegt im Cocän mit Sandsteinen und Conglomeraten; man begeht es vom Dorfe aus, das etwa eine Stunde von der Bahnstation Kirchbühl entfernt auf einer reizenden, sehr obstreichen Terrasse gelegen ist. Über demselben ragt das Zuffingerjoch und der Bölf empor, ersteres bekannt durch den Zuffingerhof, den einstigen Anstz der Margaretha Maultasch, letzterer durch seine prächtige Fernsicht.